

Die Initiative der Bevölkerung wird gebremst, wenn die Arbeit nicht gründlich genug vorbereitet ist. Das lehrt auch der Bau der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße in Mittweida. Zuerst ging dort die Bevölkerung mit wahrem Feuereifer an die Arbeit. Als dann aber bei den Arbeiten die Gasleitung beschädigt wurde, so daß zwei Häuser kein Gas mehr hatten, ließ die Mitarbeit nach, bis der Schaden behoben war. Bei einer ordentlichen Vorbereitung wäre das nicht passiert.

Es gibt noch keine Reparaturprogramme der Wohngebiete, obwohl sie im Plan des Ortsausschusses vorgesehen sind. Hier sollte nachgeholt werden, wenn die Stadt für 1962 ihre Pflegschaftsverträge mit den stadteigenen Häusern abschließt. Es gibt doch viele Bürger, die in ihren eigenen Häusern oder in ihrer Umgebung eher bereit sind, mit Hand anzulegen, als daß sie in anderen Wohngebieten an Einsätzen teilnehmen. Auf diese Kraft dürfen wir nicht verzichten. Wenn solche Programme bestehen, dann können auch die geplanten Mittel und Materialien für Instandsetzungen rationeller verwendet werden. Heute kommen noch oft diejenigen Häuser zuerst an die Reihe, die am meisten danach verlangen, während hier und dort an einem anderen Haus die Reparaturen noch dringlicher sind.

Positiv wirkt sich für die Leitung des NAW aus, daß es keine Zweigleisigkeit in der Arbeit von seiten der leitenden Organe des Kreises gibt. Die Kreisleitung der Partei, der Kreisausschuß der Nationalen Front und der Rat des Kreises leiten das NAW gemeinsam an. Dadurch können sich die Wohnbezirksausschüsse, die Betriebe und die Gemeindevertretungen auf die gleichen Aufgaben konzentrieren und ihre Arbeit miteinander abstimmen.

Die Aufbauhelfer Mittweidas haben in den vergangenen Monaten dieses Jahres ihren Plan im NAW übererfüllt. Es wäre aber falsch, anzunehmen, daß nun etwa die Stadt Mittweida das Paradeferd des Kreises Hainichen ist. Eine solche straffe Leitung, wie wir sie in der Stadt vorgefunden haben, ist auch in anderen Orten

des Kreises vorhanden. Es gibt keine Gemeinde, die nicht ihre NAW-Leistungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert hätte. Der Erfolg dieser guten Leitungstätigkeit wirkt sich in der Tatsache aus, daß der Kreis Hainichen seit Beginn des Jahres an der Spitze aller Kreise im Bezirk Karl-Marx-Stadt steht und bis Ende Oktober eine Pro-Kopf-Leistung von 45,— DM erreichte. Die Genossen des Büros der Kreisleitung sprechen in Einwohnerversammlungen selbst mit der Bevölkerung über die Aufgaben im NAW, ebenso die Funktionäre des Rates des Kreises. Sie geben damit den Genossen in den Städten und Gemeinden ein gutes Beispiel.

Die Kreisseite der „Volksstimme“, Bezirkszeitung des Bezirks Karl-Marx-Stadt, wird sehr wirksam zur Unterstützung des NAW eingesetzt. Wochenlang erschienen auf der Kreisseite täglich Reportagen und Berichte vom NAW. Die Zeitung wirkte zum Beispiel als Organisator, als sie sich dafür einsetzte, daß im VEB Holzbau im NAW Holzabfälle zu Platten gepreßt werden, die sich für Trennwände und Decken verwenden lassen. Es gab auch kritische Gegenüberstellungen vorbildlicher mit zurückgebliebenen Gemeinden, um den Wettbewerb anzuregen. Jeden Monat erschien die Übersicht über die Pro-Kopf-Leistung im NAW auf der Kreisseite. Dagegen arbeitet der Kreisausschuß der Nationalen Front noch nicht mit der Kreiszeitung, die ebenfalls ein wichtiges Instrument ist, um die Erfahrungen der Besten auf alle Orts- und Wohnbezirksausschüsse zu übertragen. Das sollte im Jahre 1962 schnell nachgeholt werden.

Der Kreisausschuß Hainichen der Nationalen Front hat für den 10. Jahrestag des Nationalen Aufbauwerkes einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem die besten Bilder, Kurzgeschichten und Reportagen eingesandt werden sollen, um eine Chronik des Nationalen Aufbauwerkes anzufertigen. Es ist sicher, daß die Stadt Mittweida darin einen ehrenvollen Platz einnehmen wird.

Rosemarie Reuß